

**Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.**
Holzhofallee15
64295Darmstadt



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

Qualitätsbericht 2019

**Beratungsstelle
Fachberatung nach den §§ 8a / 8b SGB VIII**

**sowie die Projekte des Landes Hessen:
„Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen“
„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen“**

Betreuer Umgang

Frühe Hilfen

- **Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen**
- **FamilienLotsinnen**
- **Familiententlastende Kinderbetreuung**
- **FamilienPatzen**

Ansprechpartnerin:

Astrid Zilch
(Geschäftsführerin)
Tel.: 06151-36041-50 - Fax: 36041-99
www.kinderschutzbund-darmstadt.de
E-Mail: a.zilch@dksb-darmstadt.de

QUALITÄTSBERICHT 2019	1
1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	3
2. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK.....	4
3. BERICHT DER BERATUNGSSTELLE	5
3.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND.....	6
3.2 ELTERN-STRESS-TELEFON/INTERNETBERATUNG	8
3.3 NOTRUF-TELEFON	10
3.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	10
3.5 VORTRAGSANGEBOTE.....	10
3.6 KEINE GEWALT GEGEN JUNGEN UND MÄDCHEN.....	11
3.7 SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VOR SEXUALISIERTER GEWALT IN INSTITUTIONEN	11
3.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg	11
3.7.2 Psychosoziale Prozessbegleitung	12
3.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit.....	12
3.8 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE.....	13
4. KINDERSCHUTZ-FACHKRAFT NACH § 8A UND § 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG).....	14
5. BETREUTER UMGANG	20
6. KURSANGEBOTE.....	23
6.1 ELTERNKURS „STARKE ELTERN – STARKE KINDER“®	23
6.2 GROßELTERNKURS „STARKE GROßELTERN – STARKE KINDER	24
7. FRÜHE HILFEN	24
7.1 FAMILIEN- GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (FGKIKP)	24
7.2 FAMILIENLOTSINNEN (MÜTTERPFLEGERINNEN).....	27
7.3 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKIB)	29
7.4 FAMILIENPATEN.....	31
8. TERMINE/VERANSTALTUNGEN/KOOPERATIONEN/ QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	33
8.1 FACHTAGE, FORT- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER*INNEN.....	33
8.2 EIGENE VORTRAGS-/INFORMATIONEN-/KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN.....	33
8.3 ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG; KOOPERATION.....	37
8.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	39
8.5 SONSTIGE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN	39

1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Berichtsjahr konnten die beiden vakanten Stellen in der Beratungsstelle zum 01.04.2019 neu besetzt werden. Herr Bender und Frau Kreutz komplementieren das Team. Bei den Kinderkrankenschwestern begann Frau Lenz zum 1. Januar 2019. Nach der Verabschiedung von Frau Hildebrand als Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin in den Ruhestand, konnte die Stelle zum 1. September mit Frau Lawrenz neu besetzt werden. Bei den FamilienLotsinnen kam Frau Thierhoff als geringfügig Beschäftigte hinzu.

Im Angebot familienentlastende Kinderbetreuerinnen (FamKib) waren im Berichtsjahr 24 Studentinnen im Einsatz. Nach wie vor ist es auf Grund der veränderten Studienbedingungen (z.B. Praxis- oder Auslandssemester der Studentinnen) immer wieder notwendig, regelmäßig neue FamKibs anzuwerben und zu schulen, damit sie im Rahmen des Projektes der Wissenschaftsstadt Darmstadt „Kinder schützen, Familien fördern“ Familien begleiten und unterstützen können.

Da die Eigenmittel des DKSB in der Beratungsstelle auf Grund von Tariferhöhungen und weiteren Kostensteigerungen mittlerweile 72.400 € betragen, war der Verein auf die Unterstützung der Fundraiserin Frau Quiel angewiesen, die Eigenmittel für die Beratungsstelle eingeworben hat. Von den Einnahmen des Welcome Bazar vom 16. November in Höhe von ca. 20.000 Euro profitiert im Berichtsjahr das Angebot FamilienPat*innen.

Die Resonanz auf die präventiven Kursangebote „Starke Eltern – Starke Kinder“® und „Starke Großeltern – Starke Kinder“® war auch im Berichtsjahr gut und es konnten beide durchgeführt werden.

Erneut erwies sich am 25.08. das Internationale Kinderspielfest, das der Verein traditionell zusammen mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. im Prinz-Emil-Garten veranstaltete, als Publikumsmagnet.

Nach der im Jahr zuvor getroffenen Entscheidung, das gesamte ehrenamtliche Angebot des Vereins hinsichtlich seiner Koordination, seiner Verwaltung und laufenden Aktualisierung hauptamtlich zu führen und eine geeignete Kraft mit dieser Aufgabe zu betrauen, konnte diese Position 2019 aus den eigenen Reihen besetzt werden. Frau Treue aus dem Beratungsstellenteam übernahm zum 1. April 2019 diese Aufgabe. Insbesondere das Angebot der FamilienPat*innen profitierte davon, neue Pat*innen kamen über den städtischen Sozialdienst sowie „Kinder schützen, Familien fördern“ zum Einsatz.

Astrid Zilch
Geschäftsführung

2. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)
- von Personen, die mit Kindern oder Müttern/Vätern beruflich oder ehrenamtlich arbeiten und von Gewalthandlungen wissen oder diese vermuten
- Fachberatung von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen
- Eltern-Stress-Telefon
dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 14-16 Uhr; telefonische Krisenberatung
- Notruftelefon in Krisensituationen außerhalb der Öffnungszeiten in Kooperation mit der Telefonseelsorge – Notrufnummer wird über den Anrufbeantworter mitgeteilt

Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Vorträge, Schulungen und Fortbildungen

zu den Themen der Beratungsstelle, zum Thema Kindeswohlgefährdung (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierte Gewalt in Institutionen (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Gruppenangebote:

- Elternkurs „Starke Eltern - Starke Kinder®“
- Großelternkurs „Starke Großeltern - Starke Kinder“®

Betreuter Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen.

Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

FamilienLotsinnen

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

FamKib

Familienentlastende Kinderbetreuerinnen leisten präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

FamilienPaten

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

3. BERICHT DER BERATUNGSSTELLE

Das Beratungsangebot richtete sich auch 2019 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Parallel zur Beratungs- und Gruppenarbeit waren die Mitarbeiter*innen in Arbeitskreisen und Fachgremien, bei Vorträgen und öffentlichen Veranstaltungen und in den Medien zu den Themen der Beratungsstelle aktiv. Die Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen basiert auf Erfahrungs- und Fachwissen und bedarf einer ständigen Reflexion und Weiterentwicklung. Zu diesem Zweck nahmen die Beraterinnen entsprechende Fortbildungsveranstaltungen sowie eine fortlaufende Supervision der Fallarbeit durch eine externe Fachkraft wahr.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung/Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweiligen Lebenssituation anknüpfen.

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung von Erwachsenen abhängig. Gewalt beeinträchtigt sie in extremer, manchmal lebensbedrohlicher Form, schränkt ihre Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB. Handlungsleitend ist das Prinzip „im besten Interesse der Mädchen oder Jungen“.

In akuten Gewaltsituationen erfolgen **Krisenhilfe** und **Beratung** direkt (auch telefonisch) und zeitnah. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte des DKSB helfen, die Angebote der Beratungsstelle bekannt zu machen. Das Angebot telefonischer Beratung, insbesondere die Sprechzeiten des **Eltern-Stress-Telefons**, ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang, der sehr häufig als Erstkontakt genutzt wird. Außerhalb der Dienstzeiten gibt es eine Kooperation mit der örtlichen Telefonseelsorge, an die sich Ratsuchende in Krisensituationen wenden können.

Neben dem Beratungsangebot in aktuellen Krisensituationen sind Angebote zur **Gewaltprävention** wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes:

- Fachtage und Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zum Thema sexualisierte Gewalt in Institutionen
- Vorträge und Schulungen zum Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

3.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 84 (127). Die Beratungsstelle erhielt 62 (89) neue Beratungsanfragen. 22 (38) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 61 (76) Beratungsprozesse, 23 (45) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 84 (127) Fällen waren 69 (102) Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 12 (17) kindertherapeutische Beratungen und 3 (8) institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 398 (768) Beratungsgespräche geführt - 237 (575) persönliche, 117 (123) telefonische und 44 (70) per E-Mail. Es wurden 305 (432) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 4,47 (6,05) Gesprächen pro Fall.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	19	6	9	3	1	7	0
Kinder (4 – 6 Jahre)	25	9	12	2	2	3	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	45	31	9	3	2	5	2
Kinder (11 – 13 Jahre)	25	14	9	2	0	4	1
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	29	15	14	0	0	1	1
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	9	2	7	0	0	0	0
21 Jahre und älter	2	1	1	0	0	0	0
Erwachsene	150	66	72	5	7	10	11
keine Altersangaben	1	1	0	0	0	0	0
Summe:	305	145	133	15	12	30	17

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

SchwerpunkttHEMA der Beratung

Krisen- und Konfliktberatung (1 - 3 Gespräche)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Körperliche Misshandlung	5	9,75	3	0
Häusliche Gewalt	2	3	1	0
Seelische Misshandlung	9	14,25	12,75	1
Vernachlässigung	3	6,5	5	0
Sexualisierte Gewalt	13	19	16,5	4
Hochstrittigkeit	14	27,25	7	6
T/S-Beratung	3	6,25	1	1,25
Erziehungsthemen	3	4	0	0
Psychosomat. Auffälligkeiten Eltern	1	1	0	0
Psychosomat. Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche	5	9,57	7,5	1
Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...)	1	1	0	0
Summe	59	101,75	53,75	13,25

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Langfristige Beratung (ab 4 Gesprächen)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Körperliche Misshandlung	0	0	0	0
Häusliche Gewalt	0	0	0	0
Seelische Misshandlung	5	30	8	0
Vernachlässigung	1	4	2	3
Sexualisierte Gewalt	5	26,75	12	3
Hochstrittigkeit	7	41	34	16
T/S-Beratung	0	0	0	0
Erziehungsthemen	4	19,5	5	2
Psychosomat. Auffälligkeiten Eltern	2	10	2	7
Psychosomat. Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...)	1	4	0	0
Summe	25	135,25	63	31

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg.

die Klienten*innen kamen aus:	84 Fälle = 100,0 %
Stadt Darmstadt	55 Fälle = 65,48 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	25 Fälle = 29,76 %
Hessen	4 Fälle = 4,76 %
Unbekannt (anonyme Beratungen)	0 Fälle = 0 %

Zugangswege

Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatorenarbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

3.2 Eltern-Stress-Telefon/Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr von einer Beraterin besetzt. Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten so auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrigschwelligen Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird. In vielen Situationen bietet der erste Telefonkontakt bereits die Chance, die Problemsituation zu umreißen und erste Impulse für eine Veränderung zu setzen, deren mögliche Auswirkungen später in der persönlichen Beratungssituation wieder aufgegriffen werden. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen. Natürlich werden Ratsuchende, die außerhalb der „Eltern-Stress-Zeiten“ anrufen nicht auf die Sprechzeiten verwiesen, wenn sich der Eindruck ergibt, dass eine nicht aufschiebbare Notsituation zu Grunde liegt oder wenn Gefahr im Verzug ist.

Fallzahlen Eltern-Stress-Telefon 2019

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen insgesamt 368 (279) Beratungsgespräche und 35 (38) Beratungen per E-Mail zu Grunde, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 410 (317) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.

Angaben zu den Klienten*innen

Im Berichtsjahr waren 89,27 % ($\hat{=}$ 366 Personen) der Klienten*innen weiblich, 10,73 % ($\hat{=}$ 43 Personen) männlich. Insgesamt waren 573 (472) Kinder Gesprächsthema, davon waren 295 (242) Mädchen ($\hat{=}$ 51,48 %) und 278 (230) Jungen ($\hat{=}$ 48,52 %). Gelegentlich nannten die Klienten*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. Von den 410 (371) Gesprächen inklusive E-Mail Beratungen waren bei 265 (240) Gewalthintergründe das Gesprächsthema ($\hat{=}$ 64,63 %).

die Klienten*innen kamen aus:	410 Fälle = 100,0 %
Stadt Darmstadt	201 Fälle = 49,02%
Landkreis Darmstadt-Dieburg	148 Fälle = 36,10 %
Sonstiges Umland oder unbekannt	61 Fälle = 14,88 %

Herkunft der Klienten*innen:	410 Fälle = 100,0 %
Deutsch	276 Fälle = 67,32 %
Nicht-Deutsch	51 Fälle = 12,44 %
Unbekannt	83 Fälle = 120,24 %

Altersstruktur der Kinder

	0 –3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J	ab 18 J.	Unbe- kannt
weiblich	71	54	70	44	25	5	26
männlich	47	88	65	39	11	5	23

Hauptthemengebiete des Gesprächs (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl	Themen
59	Gewalt: Körperliche Gewalt
74	Gewalt: Häusliche Gewalt
28	Gewalt: Psychische Misshandlungen
30	Gewalt: Vernachlässigung
50	Gewalt: Sexualisierte Gewalt
24	Gewalt: Hochstrittigkeit
71	Trennung und Scheidung: Umgangsrecht
24	Trennung und Scheidung: Sorgerecht
80	Trennung und Scheidung: Betreuter Umgang
35	Erziehungsprobleme: Grenzüberschreitungen
18	Erziehungsprobleme: Pubertät
13	Erziehungsprobleme: Sonstiges
18	Anrufe Jugendlicher, die Probleme mit Eltern oder mit anderen Personen haben
12	Anrufe Jugendlicher, die persönliche Probleme haben
19	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Kinder
32	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Eltern
7	Probleme mit Nachbarn, Großeltern, Verwandten, Anderen
22	Probleme mit Schule
5	Probleme mit Jugendamt
15	Frühe Hilfen
54	Sonstiges

Den Klient*innen wurden 391 (317) Auskünfte erteilt, bei 292 (317) fand eine telefonische Erstberatung statt. Davon wurden 154 (119) an die eigene Beratungsstelle weitervermittelt, 96 (90) wurden an andere Beratungsstellen oder Institutionen weiter verwiesen.

3.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und das Festnetz kostenfrei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge haben eine fundierte Ausbildung von ca. 150 Stunden und werden fortlaufend professionell begleitet (z.B. regelmäßige Fortbildungen).

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufer an den Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt.

3.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche

Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 12 (17) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und/oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich somit an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid. Bei Jugendlichen, die sich in der Ablösephase vom Elternhaus befinden, fehlen häufig alltagspraktische Lebenskompetenzen für ein eigenverantwortliches Leben.

Die therapeutische Beratung ist ein niedrigschwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

Die therapeutische Beratung von Jugendlichen ist oftmals sehr langwierig. Jugendliche bzw. junge Erwachsene wenden sich an den DKSB, da sie in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt feststellen, dass sie den Anforderungen der neuen Lebensphase nicht gewachsen sind. Die erlebte Gewalt in ihrer Kindheit beeinflusst ihre Berufswahl, ihr Verhalten am Arbeitsplatz oder macht sie misstrauisch gegenüber Freundschaften bzw. Partnerschaften.

Die statistischen Zahlen sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle (siehe 3.1.)

3.5 Vortragsangebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen auch für Vortrags- und Gesprächs-abende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche **Themen** können sein:

- „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“
- „Kindeswohlgefährdung“
- „Den Erziehungsalltag meistern“

3.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen

Die Beratungsangebote des DKSB im Bereich **Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen** basieren auf der Erkenntnis, dass gesellschaftlich-strukturelle, soziale und persönliche Bedingungen an der Entstehung von Gewalt in Beziehungen einen hohen Anteil haben. Familiäre Gewalt ist zu sehen als Ausdruck und Folge psychosozialer Überforderung und komplexer Beziehungsstörungen zwischen den Geschlechtern und Generationen. Diese kann sich äußern als Vernachlässigung, körperliche und psychische (emotionale) Misshandlung und sexualisierte Gewalt (sexueller Missbrauch) von Mädchen und Jungen.

Die Zahlen aus diesem Angebot sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle.

3.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.04.2012 beschloss das Land Hessen einen Aktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen. Im Rahmen dieses Programms erhält der DKSB Darmstadt Fördergelder für Angebote in der Stadt Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

3.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

2019 wurden 7 (9) Fortbildungsmodulare an 11 (12) Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen angeboten. Vorab wurden jeweils mit den Leitungskräften bzw. den Trägervertreter*innen Vorgespräche geführt, um das Angebot des DKSB auf die Bedürfnisse der Einrichtung zuzuschneiden.

Präventionsmodule: Zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen gibt es bei Erziehern und Erzieherinnen große Unsicherheiten. Des Weiteren wünschten sich Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten Unterstützung bei den zu erstellenden Schutzkonzepten sowie sexualpädagogischen Konzeptionen, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

2019 fanden 5 (5) Fortbildungstage zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ statt. Diese wurden als „Inhouse-Veranstaltungen“ umgesetzt. Dies hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, da die Inhalte an die institutionsspezifischen Bedarfe angepasst werden konnten. Die Schulungen aller Mitarbeiter*innen eines Teams führte zu erhöhter Handlungssicherheit und einheitlichem Vorgehen im pädagogischen Alltag. Als Ergebnis am Ende stand ein praxisnahes Konzept für die geschulte Institution. In den Vorjahren wurden einzelne Fachkräfte aus verschiedenen Institutionen geschult, die wiederum ihre Erkenntnisse in die jeweiligen Teams einbringen mussten.

Es wurden 7 Fortbildungstage zum Thema „Schutzkonzept“ für Träger umgesetzt.

Die im Programm der Kita-Fachberatung angebotenen Fortbildungen wurde jeweils wegen zu geringer Teilnehmerzahl kurzfristig abgesagt. (zweitägige Fortbildung zum Thema „Sicherheit gewinnen in Gesprächen mit Eltern und Kindern im Kontext Kindeswohlgefährdung“ und „sexuelle Übergriffe unter Kindern“, ebenso wie die vereinbarte Fortbildung für die Jugendförderung (Krankheit der Teilnehmer).

Des Weiteren fanden 3 (1) Fortbildungen zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ in der Oberstufe der Erzieher*innen Ausbildung an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg statt. Schon lange gab es den Wunsch, das Thema „Kindeswohlgefährdung“ bereits in der Ausbildung zu platzieren. Ziel dabei war es, eine erhöhte Sensibilisierung zu erzielen, Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und die Kooperationsvereinbarungen im Landkreis vorzustellen.

Interventionsmodul: Das Interventionsmodul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe, grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter*innen oder sexuellen Übergriffen durch Kinder stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung. Das Interventionsmodul wurde 2019 von 2 (1) Institution genutzt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 193 (170) Personen, (27) Männer und 169 (150) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte und Erzieherfachschule. Bei den Fortbildungen gab es Kooperationen mit folgenden Fachstellen: Kita-Fachberatung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Erzieherfachschule.

Alle Fortbildungen, die im Landkreis Darmstadt-Dieburg für Kindertagesstätten und Jugendförderung umgesetzt werden, können auch von anderen Institutionen und auch außerhalb des Landkreises angefragt werden, sind dann aber kostenpflichtig. Nähere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden sie auf unserer Homepage.

3.7.2 Psychosoziale Prozessbegleitung

Die Prozessbegleitung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Beklagten sind. Die Kinder/Jugendliche bzw. Eltern werden von Beginn des Verfahrens bis zum dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Ausagetüchtigkeit (wieder) herzustellen. Die psychosoziale Prozessbegleitung ersetzt nicht die Aufgaben anderer Professionen: sie hat keine rechtsberatende Funktion und ersetzt auch keine Therapie. Gespräche mit den Betroffenen über den Tatvorwurf sind ausgeschlossen. Sie beginnt im besten Falle unmittelbar nach der Tat, gibt Unterstützung bei der Klärung, ob Anzeige erstattet werden soll und dauert im Bedarfsfall bis über das Ende der Hauptverhandlung hinaus an.

Prozessbegleitungen	Fälle	Persönl. Beratung	pers. + tel. Gespräche mit Dritten	Tel. Beratung	E-Mail-Beratung
Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung					
Sexualisierte Gewalt/Sexueller Missbrauch	2	4,5	0	2	0
Summe	2	4,5	0	2	0

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Im Berichtsjahr wurden 2 (11) Kinder und Jugendliche und 4 (9) Erwachsene beraten. Das Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen lag zwischen 1 und 17 Jahren.

2019 fand keine Begleitung zum Gericht statt, da in keinem der Fälle bislang eine Gerichtsverhandlung angesetzt wurde.

3.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist die Bezeichnung eines Präventions- und Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind bzw. davon bedroht sind.

Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder professionell mit Migranten arbeiten, erhalten zeitnah und niedrigschwellig Schulung und Beratung zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie das „Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte und über grenzwahrenden Umgang informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Ziel der Schulungen ist es zunächst, die Situation von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Darmstadt zu verbessern und die Eltern mit den gesetzlichen Grundlagen in der BRD vertraut zu machen.

Im Berichtsjahr 2019 ging der Bedarf an Schulungen für Haupt- und Ehrenamtlichen zurück. Dies war sicherlich mit dadurch bedingt, dass das Schutzkonzept der Stadt Darmstadt in den Einrichtungen bekannt ist und umgesetzt wird. Die Mitarbeiter*innen der Erstwohneinrichtungen erhielten durch das Schutzkonzept mehr Handlungssicherheit in Bezug auf Kindeswohlgefährdung.

Da die einrichtungsübergreifenden Schulungsangebote für Ehrenamtliche nur sehr zögerlich angenommen wurden, fand 2019 in Kooperation mit Wildwasser eine Inhouseschulung für Ehrenamtliche, Security und Hauptamtliche in der Erstwohneinrichtung „Jeffersonsiedlung“ zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ statt. Ziel war die Vernetzung und Sensibilisierung der verschiedenen haupt- und ehrenamtlichen Kräfte zum Schutz der Kinder. Inhaltlich wurde die Meldekette beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vermittelt. Diese Fortbildung wurde von allen Beteiligten als hilfreich erlebt. Insgesamt konnten im Rahmen dieser Veranstaltung 16 Personen geschult werden. Zudem gab es in der Jeffersonsiedlung auch Angebote für Kinder. Zunächst fand im Rahmen einer Jungengruppe eine Einheit zum Thema: „Gefühle erkennen, benennen und zeigen“ statt.

Im September stellten verschiedene Darmstädter Beratungsstellen ihre Angebote in der Gemeinschaftsunterkunft „Otto-Röhm Straße“ vor. Auch der DKSB nahm diese Möglichkeit wahr. Daraus ergab sich die Anfrage, im Dezember in einer bestehenden Mädchengruppe in der „Otto-Röhm Straße“ eine Veranstaltung zum Thema „Grenzwahrender Umgang“ durchzuführen. 14 Mädchen sowie 4 Mitarbeiterinnen nahmen an der Veranstaltung.

Für 2020 ist eine Inhouseschulung für die Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der „Otto-Röhm Straße“ angefragt und terminiert. Es hat sich bewährt die unterschiedlichen Akteure in einer Einrichtung gemeinsam zu Schulen und für die Einrichtung Abläufe zu vereinbaren, dass der Schutz der Kinder besser gewährleistet werden kann.

Durch die gestiegene Sensibilisierung der Hauptamtlichen kam es auch 2019 vermehrt zu Beratungsanfragen an den DKSB. Nach wie vor wird der Erstkontakt häufig über die Sozialdienste oder andere Organisationen hergestellt. Zudem hat sich die offene Sprechstunde, die von 2017 bis 2018 in der Jefferson Siedlung angeboten wurde positiv darauf ausgewirkt, Migrant*innen in der Beratungsstelle in der Holzhofallee anzubinden. Insgesamt konnten 2019 vier geflüchtete Familien mit insgesamt 15 Personen beraten werden.

Weiterhin nahmen wir an Netzwerkveranstaltungen teil und kooperierten mit folgenden Institutionen: Büro der Flüchtlingsbeauftragten, Amt für Soziales und Prävention, Netzwerk Gewaltschutz- AK Flüchtlinge, Sozialdienste der Erstwohneinrichtungen (Büro für soziale Wohnraumhilfe, Kooperation Asyl). Daneben wurden unsere Angebote auch bei verschiedenen Trägern, die im Migrationsbereich tätig sind, vorgestellt (z.B. DRK).

3.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle haben sich im Berichtsjahr verschoben. Insgesamt wurden in den Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 801 (1.096) Beratungsgespräche geführt. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Beratungen am Telefon steigend, die persönlichen Beratungen rückläufig. Dafür war der DKSB im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (siehe 8.2.) vermehrt tätig. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde u.a. das Präventionstheaterstück „Mein Körpergehört mir“ und die Ausstellung „Echt krass“ begleitet. Des Weiteren wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg die Personalkapazitäten in der Fachberatung nach den §§ 8a und 8b eingesetzt. In diesem Arbeitsfeld stieg die Fallzahl von 210 auf 273. Dies entspricht +63 Fälle oder +30%.

4. KINDERSCHUTZ-FACHKRAFT NACH § 8a und § 8b SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG)

Zum 01. Dezember 2007 startete die Beratungsstelle mit ihrem Angebot der insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit dem 01.01.2012 haben auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) den Anspruch auf eine Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2013 wurde der DKSB vom Landkreis damit beauftragt, die Fachberatungen auch für diese Berufsgruppen durchzuführen (gemäß den § 8b Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 4 KKG).

Die Beratung wurde von fünf Mitarbeiterinnen mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt. Die Fachberatung wird den Teams in den Einrichtungen zeitnah angeboten. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

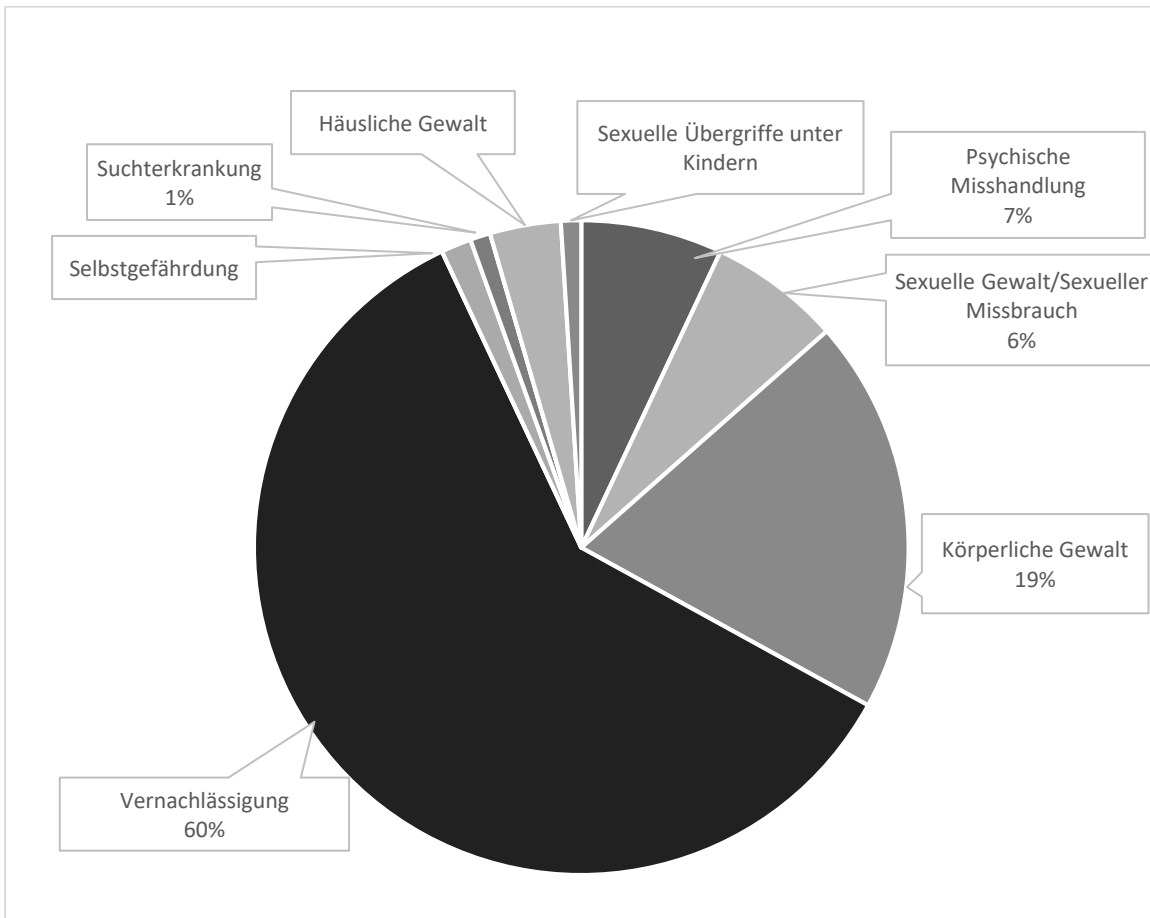
Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 273 (210) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

- 200 (140) Fälle wurden in Form von persönlichen Fachberatungen bearbeitet: In 114 (60) Fällen wurden Kindertagesstätten, in 79 (65) Fällen Schulen, 3 (7) Institutionen des Gesundheitswesens und in 4 (5) Fällen sonstige Institutionen beraten. Insgesamt wurden dabei 489 (368) Personen persönlich beraten, 45 (38) Männer und 444 (333) Frauen. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt.
- 73 (70) Fälle wurden in Form von Fachveranstaltungen geleistet: 24 (26) Fälle in Form von Fachtagen und 26 (24) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 23 (20) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 833 (574) Personen, 162 (95) Männer und 671 (473) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung, Gesundheitswesen (Familienhebammen), Sonstige (Tageseltern sowie sozialpädagogische Familienhilfe).

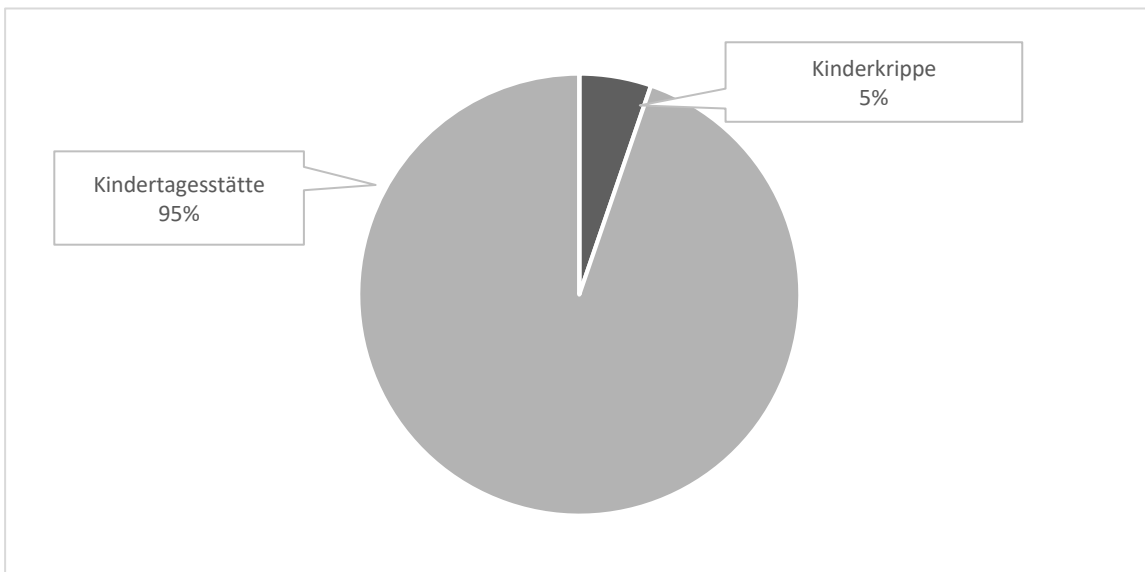
Themengebiete der Fachberatung 2019: Gesamt

Nennungen	Nennungen in %	Beratungsthema (Mehrfachnennung möglich)
39	19,5	körperliche Gewalt
7	3,5	Häusliche Gewalt
120	60	Vernachlässigung
14	7	psychische Misshandlung
0	0	Mobbing
13	6,5	sexuelle Gewalt / sexueller Missbrauch
2	1	Sexuelle Übergriffe unter Kinder / Jugendlichen
3	1,5	Selbstgefährdung
2	1	Suchterkrankung
0	0	Psychische Erkrankung
200	100 %	Summe

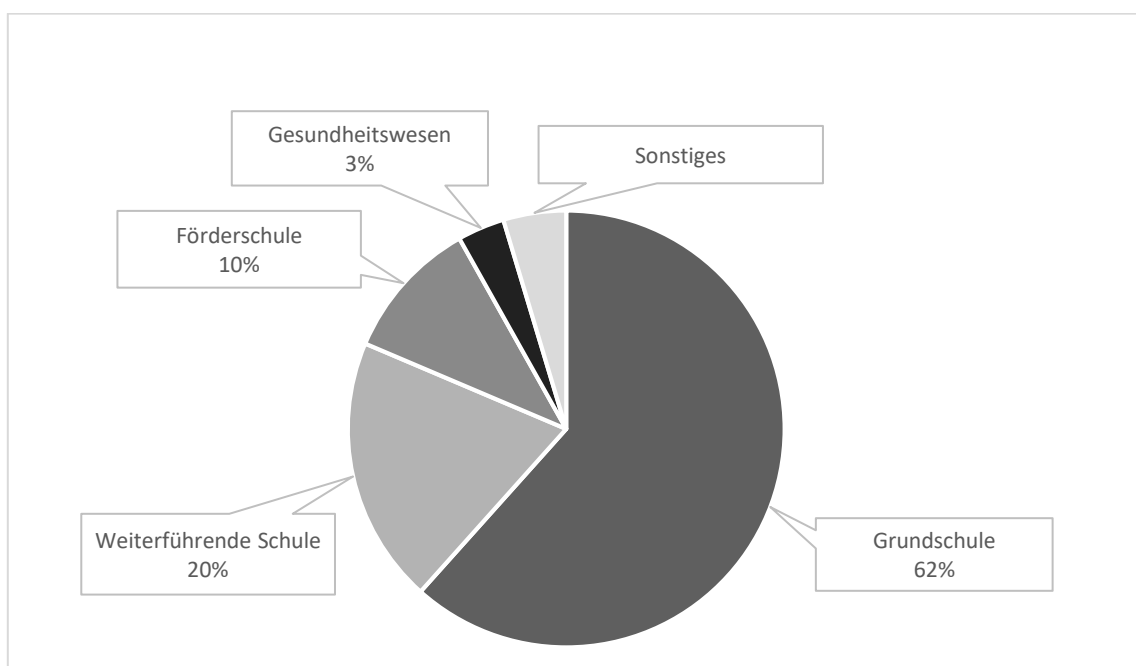
§8a, §8b SGB VIII Schwerpunktthemen der Beratung in Prozent



§8a: Institutionen, die das Angebot genutzt haben



§8b: Institutionen, die das Angebot genutzt haben



Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder

	0 - 3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J.	ab 18 J.	unge- nannt	Gesamt
weiblich	21	48	31	8	3	0	1	112
männlich	15	51	32	6	7	0		111
Gesamt %	16,14	44,39	28,25	6,27	4,84	0	0,44	100

Ergebnis der Fachberatung

Ergebnis der Fachberatung (Mehrfachnennung möglich)		
Anzahl	in Prozent	Was?
182	91	weitere Beobachtung durch Institution
179	89,5	weitere Begleitung durch Institution
12	6	Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle
30	15	Vermittlung an das Jugendamt
2	1	Vermittlung an Beratungsstellen für Täterarbeit/-therapie
12	6	Vermittlung an andere Beratungsstellen
3	1,5	Vorstellung beim Kinderarzt /-krankenhaus
6	3	sonstige Gesundheitseinrichtungen
5	2,5	Diagnostik/Vorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie
3	1,5	Vermittlung an Frauenhaus
0	0	Einschaltung von Polizei

Ergebnis der Fachberatung (Mehrfachnennung möglich)		
Anzahl	in Prozent	Was?
20	10	Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)
4	2	Empfehlung Integrationsmaßnahme
3	1,5	Empfehlung Teilhabeassistenz
3	1,5	Vermittlung an sonstige Ämter/Behörden
28	14	Sonstiges

Themengebiete der Veranstaltungen

Nennungen	Veranstaltungsthema (Mehrfachnennung möglich)
18	Kindeswohlgefährdung
2	Vernachlässigung
1	körperliche Gewalt
0	sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch
1	Flucht
1	Sucht
1	Psychische Gewalt
16	Sonstiges: Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten
11	Sonstiges: Ablaufverfahren an Schule und Gefährdungseinschätzung
2	Sonstiges: Ablaufverfahren in Kitas

Zielgruppen der Veranstaltungen

Nennungen	Zielgruppen
26	Kindertagesstätten
11	Jugendförderung (ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter*innen)
22	Schulen
0	Gesundheitswesen
14	Sonstige (z.B. Tageseltern)
73	Summe

Die Institutionen (Veranstaltungen und Beratungen) kamen aus: 273 Fälle = 100 %

dem Landkreis Darmstadt-Dieburg 273 Fälle = 100 %
dem sonstigen Umland 0 Fälle = 0 %

Kooperationen

Wichtige Kooperationspartner bei der Fachberatung nach § 8a SGB VIII waren im Berichtsjahr wieder die Kindertagesstätten-Fachberatung, die Jugendförderung des Landkreises sowie Mitarbeiter*innen des Jugendamtes (ASD), mit denen die gemeinsamen Veranstaltungen geplant und auch durchgeführt wurden.

2019 wurden zwei Fachnachmittage zu den Themen „Häusliche Gewalt und Kindesmisshandlung“ und „Vernachlässigung und Psychische Gewalt“ angeboten. Die Veranstaltungsreihe wird 2020 fortgesetzt. Ziel ist es Fachkräften Wissen über die unterschiedlichen Formen der Kindeswohlgefährdung zu vermitteln und dadurch die Handlungssicherheit zu erhöhen.

Die Fachberatung nach § 8b SGB VIII mit dem Schwerpunkt „Gefährdungseinschätzung an Schulen“ konnte 2019 weiter etabliert werden. So kamen auch in diesem Jahr Schulen hinzu, die bisher noch keine Gefährdungseinschätzungen in Anspruch genommen haben.

An vier Schulen wurden im Rahmen von Pädagogischen Tagen oder Gesamtkonferenzen das Ablaufverfahren persönlich vorgestellt. An einer Förderschule fand die Vorstellung gemeinsam mit einer Kollegin des Jugendamts statt.

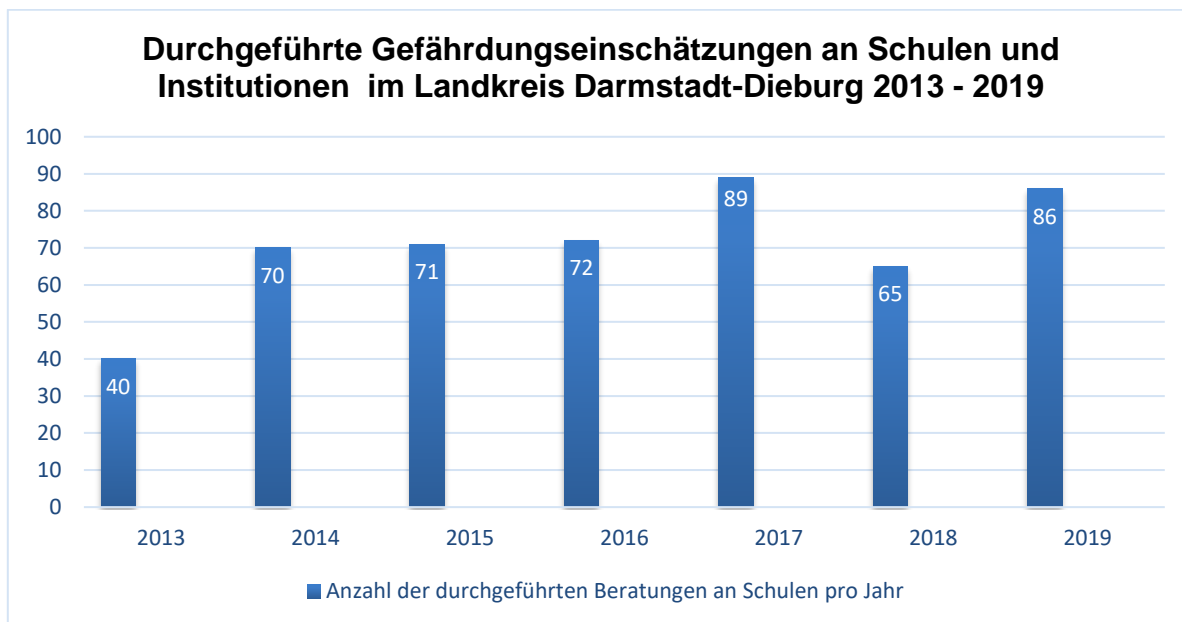
Initiiert durch den Schulpsychologischen Dienst des Staatlichen Schulamtes und in Kooperation mit dem Jugendamt fand ein Fachnachmittag statt, in dem alle neuen UBUS-Kräfte der Grundschulen über das Ablaufverfahren bei Kindeswohlgefährdung sowie den Vorgehensweisen des Jugendamtes informiert wurden. In der Folge erreichten uns zahlreiche Anfragen für Gefährdungseinschätzungen über die UBUS-Fachkräfte.

Auch in der Schulleiterdienstversammlung der Berufsschulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt stellte das Jugendamt für die Stadt und der Kinderschutzbund für den Landkreis die Verfahrensabläufe vor.

Des Weiteren fand in 2019 mit dem Team der Jugendsozialarbeit an Schulen ein fachlicher Austausch statt, um die bisherige Kooperation weiter zu optimieren.

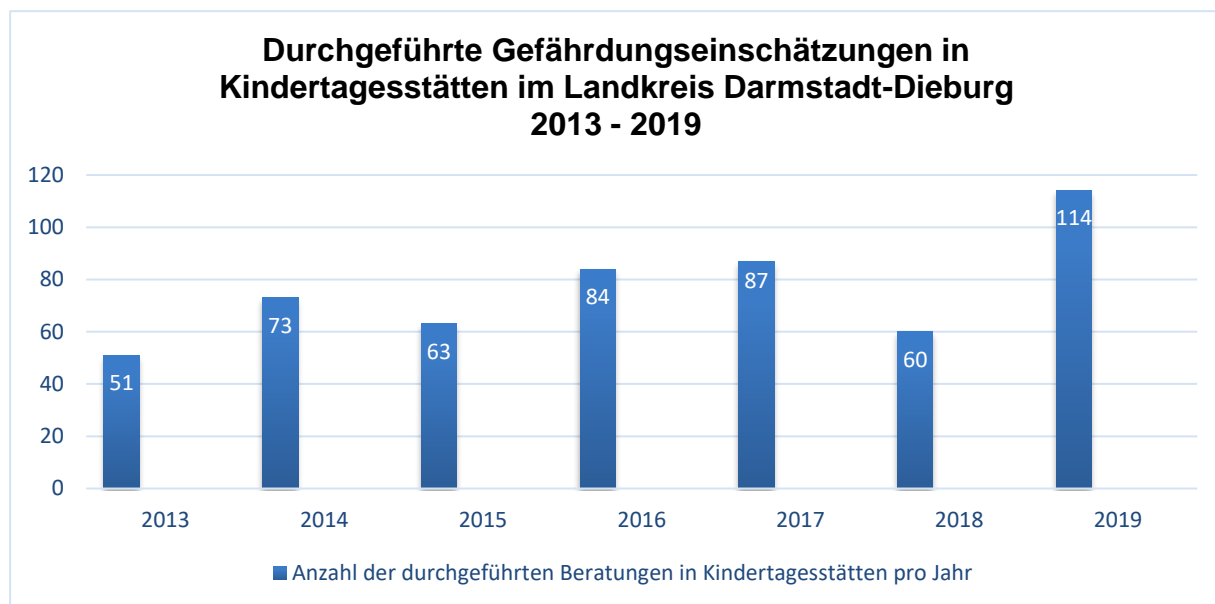
Im Rahmen der Fortbildungsreihe des Staatlichen Schulamtes für schulische Fachkräfte bei sexuellem Missbrauch übernahm der Kinderschutzbund zwei Vormittage zu deren themenspezifischen Schulungen.

Die konstruktive Zusammenarbeit im „Netzwerk Kinderschutz an Schulen“ wurde auch in 2019 weitergeführt. Neben der aktuellen inhaltlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sind die Akteure seit Ende des Jahres dabei, in Form eines Sachberichtes die bisher erarbeiteten Arbeitsgrundlagen zu dokumentieren. Die Veröffentlichung ist für das kommende Jahr geplant.



2019 wurden 86 Gefährdungseinschätzungen in Schulen durchgeführt, verteilt auf 53 an Grundschulen, 17 an weiterführenden Schulen, 9 an Förderschulen, 3 im Gesundheitswesen und 4 sonstige Institutionen. Zum Ende des Schuljahres 2018/19 wurden die Beratungen nach §8b in den Schulen evaluiert und der Kinderschutzbund erhielt eine durchweg positive Rückmeldung. Die Schulen sind sehr dankbar für das Angebot der anonymen Fachberatung und werden dadurch in ihrer Handlungssicherheit gestärkt.

Innerhalb des Kinderschutzbundes gab es 2019 in der Zuständigkeit für die Gefährdungseinschätzungen an Schulen eine personelle Veränderung. Frau Treue wechselte intern in einen anderen Bereich. Neben Frau Reichenbach-Figge übernahm Herr Bender deren Stelle und Frau Kreuz unterstützt beide bei Engpässen.



2019 wurden 108 Gefährdungseinschätzungen in Kindergärten und 6 in Kinderkrippen durchgeführt.

Die Kooperation mit der Tageselternvermittlung (TTV) umfasste die regelmäßige Durchführung der Schulungen (Grund- und Aufbaukurse) zum Thema Kindeswohlgefährdung. Die Aufbaukurse wurden thematisch erweitert, so werden über 2 Jahre vier Module zu folgenden Themen angeboten: Häusliche Gewalt und körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung und seelische Gewalt und Kinder mit Fluchthintergrund.

Auswertung Statistik 2019

Die Fallzahlen im Bereich der Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung betragen 273 und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 63 Fälle. Diese Zahlen beziehen sich auf die Fachberatungen in den Institutionen sowie auf die Veranstaltungen. Die Zahl der Veranstaltungen stieg von 70 auf 73 leicht an.

Im Bereich Schule und Gesundheitswesen gab es einen Anstieg um 21 Beratungen, bei den Kindertagesstätten um 54 Beratungen.

Betrachtet man beim „Ergebnis der Fachberatung“ die beiden zentralen Themen „Vermittlung an das Jugendamt“ und „Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung“ stellt man fest, dass diese Zahlen nicht mit den Fallzahlen insgesamt korrelieren. Trotz steigender Fallzahlen sind beispielsweise die „Meldungen an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung“ ungefähr auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

Vermittlung an das Jugendamt: 2016 = 29 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 35 Fälle, 2019 = 30 Fälle

Meldung an das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung: 2016 = 18 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 21 Fälle, 2019 = 20 Fälle

Dies kann man wie folgt interpretieren:

Die Institutionen (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen) haben im Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung mehr Handlungssicherheit erlangt. Familien mit Unterstützungsbedarf oder Familien in prekären Situationen werden wahrgenommen und der Kinderschutzbund frühzeitig hinzugezogen. Familien können zeitnah zur Mitarbeit gewonnen werden und eine akute Kindeswohlgefährdung kann oftmals abgewendet werden.

5. BETREUTER UMGANG

Angebotsbeschreibung

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammenlebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.

Zugangsweg

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahingehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

Statistik Betreuter Umgang 2019

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuter Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Umgangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2019 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 35 (25) Fälle bearbeitet. 16 (11) Maßnahmen werden im Jahr 2020 fortgeführt, 19 (14) Maßnahmen wurden in 2019 beendet. Im Berichtsjahr fanden 134 (243) Beratungen und 147 (189) Umgangskontakte statt. Im Berichtsjahr wurden 568 Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet, 2018 waren es 468,5 Fachleistungsstunden.

Überweisungskontext (Mehrfachnennungen möglich)

Grund/Institution	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstmelder	0	0%
Vermittlung Jugendamt	10	10%
Anregung Gericht	5	14,29%
Anordnung Gericht	21	60%
Sonstige	0	0%

Umgangsberechtigte (Mehrfachnennungen möglich)

Wer?	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Vater	29	87,88%
Mutter	5	15,15%
Geschwister	0	0%

Familienstand der Eltern

Familienstand	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Verheiratet (getrennt lebend)	7	20,59%
Unverheiratet	16	47,66%
geschieden	11	32,35%

Geschlecht der Kinder

Geschlecht	Anzahl der Kinder	Prozentualer Anteil
Männlich	28	54,90%
Weiblich	23	45,10%

Sorgerecht (Mehrfachnennungen möglich)

Person	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter	6	17,65%
Vater	2	5,88%
Beide	25	73,53%
Jugendamt	1	2,94%

Staatsangehörigkeit der Eltern (Mehrfachnennung möglich)

Nationalität	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter deutsch	17	51,52%
Mutter europäisch	4	12,12%
Mutter außereuropäisch	12	36,36%
Mutter unbekannt	0	0%
Vater deutsch	13	39,39%
Vater europäisch	5	15,15%
Vater außereuropäisch	13	39,39%
Vater unbekannt	2	6,06%
Umgangsberechtigter deutsch	14	42,42%
Umgangsberechtigte europäisch	5	15,15%
Umgangsberechtigte außereuropäisch	13	39,39%

Anlässe für den Betreuten Umgang (Mehrfachnennung möglich)

Themengebiet Hochstrittigkeit

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Massiver Elternkonflikt/Hochstrittigkeit	28	100%

Themengebiet Beziehungsanbahnung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Langer Kontaktabbruch	5	100%
Kind lernt Elternteil kennen	2	40,0%

Themengebiet Entfremdung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entfremdung/Beeinflussung	6	100,0 %

Themengebiet Gewalt

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entführungsgefahr	2	8%
Gewalt unter den Eltern	20	80%
Stalking	0	0%
Gewalt gegen Kinder	7	28%
Vernachlässigung	4	16%
Verdacht auf sexuelle Gewalt	3	12%
Nachgewiesene sexuelle Gewalt	0	0%

Themengebiet Einschränkung der Erziehungsfähigkeit

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Sucht der Eltern/eines Elternteils	6	12,22%
Psychische Erkrankung der Eltern/eines Elternteils	4	14,81%
Inhaftierung	0	0%
Vorangegangene Verurteilung/Strafvollzug	1	3,7%
Kein kindgerechter Umgang	16	59,29%
Unzuverlässigkeit	12	44,44%

Themengebiet Umgangsverweigerung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Umgangsverweigerung durch das Kind	3	100,0 %

Abschluss/Beendigung (Mehrfachnennung möglich)

Gründe	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstverantwortlicher Umgang	2	4,72%
Einstellung der Maßnahme durch Fachkraft wegen anhaltender Umgangsverweigerung durch das Kind	4	11,43%
Abbruch durch abgebenden Elternteil	4	11,43%
Abbruch durch umgangsberechtigten Elternteil	3	8,57%
Andere Barrieren und Ausschlusskriterien (Abbruch durch das Jugendamt; Unzuverlässigkeit des Umgangsberechtigten)	2	5,71%
Wegzug	1	2,86%

Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2019

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2019 lag **35** Fälle über denen des Vorjahres (25 Fälle). Durch Personalaufstockung konnten mehr Anfragen umgesetzt werden.

Insgesamt gab es bei 28 von 35 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 36 Nennungen zum Themengebiet Gewalt. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 39 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegenden Problemlagen gibt.

6. KURSANGEBOTE

6.1 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“®

Der Elternkurs ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Beratungsstellenarbeit geworden. Eltern, die sich anmelden, wünschen sich Hinweise, wie sie schwierige und anstrengende Situationen lösen können, Austausch mit anderen Elternteilen und generell mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern.

Die Teilnehmer*innen begeben sich unter Anleitung einer weiblichen und einer männlichen Kursleitung in den Austausch, ihr Zusammenleben mit den Kindern und ihre erzieherische Haltung zu reflektieren, schwierige Situationen offen zu besprechen und gangbare Wege aus Überforderungssituationen zu finden, mit dem Ziel, eine respektvolle und gewaltfreie Erziehung zu verwirklichen und Konfliktsituationen in der Familie konstruktiv zu lösen.

Der Kurs zielt darauf ab, Eltern im Zusammenleben mit ihren Kindern sicherer und gelassener zu machen und Handlungsmöglichkeiten im oft anstrengenden familiären Alltag zu entwickeln. Vorhandene Fähigkeiten sollen (wieder-) entdeckt und genutzt, das Selbstvertrauen der Erziehenden gestärkt werden. So kann der Stress in der Familie reduziert werden und die Freude im Zusammenleben wieder mehr einziehen.

Der Elternkurs wurde in 2019 einmal angeboten. Der Kurs startete im August und richtete sich an Eltern mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter.

Der Kurs fand jeweils an acht Abenden statt. Ein neunter Abend diente der Auswertung und Reflexion des Kurses. An dem Kurs nahmen 15 Personen teil, 13 Frauen, 2 Männer. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten 19 Kinder, 4 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 6 Kinder zwischen 4 – 6 Jahren und 8 Kinder von 7 – 12 Jahren und 1 Kind zwischen 13 – 18 Jahren.

6.2 Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder

Der Deutsche Kinderschutzbund hat im Jahr 2009 ein spezielles Angebot für Großeltern entwickelt. Dieser Kurs wurde 2014 erstmalig in Darmstadt durchgeführt.

Großeltern werden heute auf vielfältige Art und Weise gebraucht. Zum einen zur Unterstützung der berufstätigen Eltern, zum anderen als liebevolle stabile Beziehungspersonen für die Enkel. Für Großeltern ist manches leichter, da sie keine Erziehungsverantwortung haben. Trotzdem gibt es oft Spannungen und Ärger zwischen den drei Generationen. Der Kurs soll Großeltern dabei helfen, ihr Selbstverständnis zu klären, aufzuzeigen, wie Konflikte bewältigt werden können und einen Raum zum Austausch mit anderen Großmüttern und Großvätern zu schaffen. Zudem werden Informationen über allgemeine Themen rund um die Dreigenerationenfamilie gegeben.

Die Teilnehmer*innen nutzen den Kurs zum Austausch und können über ihre Unsicherheiten und Fragen sprechen. Sie setzten sich über Themen auseinander, wie „wieviel darf ich?“ und „wer setzt die Grenzen?“. Manchmal ist auch die Beziehung zu eigenen Kindern Thema in den Gesprächen. Es wird aktives Zuhören und das Geben von Ich-Botschaften geübt. Fazit ist: Der Weg in die Herzen der Enkelkinder führt über die Herzen der Kinder und Schwiegerkinder.

Der Kurs fand jeweils an sechs Abenden statt und startete im Januar. Ein siebter Abend diente der Auswertung und Reflexion des Kurses. An dem Kurs nahmen 8 Personen teil, 4 Frauen, 4 Männer. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten 10 Enkelkinder, 2 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 4 Kinder zwischen 4 – 6 Jahren, 3 Kinder von 7 – 12 Jahren und 1 Kind von 13 – 16.

7. FRÜHE HILFEN

7.1 Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz.

Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 4 Kinderkrankenpflegerin zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet. Eine 2019 neu eingestellte Kinderkrankenpflegerin hat diese Weiterbildung bereits absolviert. 2020 wird eine sechste Fachkraft die Ausbildung beginnen. Die Personalkapazitäten wurden im Berichtsjahr um 20 Std./Wo. aufgestockt.

2019 wurden **287** (207) Fälle begleitet: **232** (146) Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern), **14** (33) Fälle im Rahmen der Bundesinitiative, in **42** (28) Fällen war das Jugendamt

Kostenträger (1 Fälle Landkreis Darmstadt-Dieburg, 41 Fälle Stadt Darmstadt). 154 (132) Fälle konnten in 2019 abgeschlossen werden, 133 (75) Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 11 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch:Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	517	74	107	158	178	167	186
Kinder (0 – 3 Jahre)	371	53	78	115	125	125	153
Kinder (4 – 6 Jahre)	60	10	8	22	20	19	23
Kinder (7 – 10 Jahre)	60	4	6	24	26	25	27
Kinder (11 – 13 Jahre)	24	5	1	14	4	16	5
24Summe:	1032	146	200	333	353	352	394

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2019

Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

Begleitung zu Terminen	55
Anleitung zur Säuglingspflege	209
Spielerische Anleitung (Psychomotorik)	218
Stillberatung	149
Ernährungsberatung	255
Gesundheitsfürsorge	197
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	150
Beratung bei Schreibabys	18
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	240
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	135
Beratung zu Erziehungsthemen	183
Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung	135
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	64
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	73
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	32
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	14
Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung	44

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes	12
Begutachtung des Wohnumfeldes	10
Setzen von Hygienestandards	10
Regelmäßige Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	11

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	265
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	270
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	267
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	236
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	102
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	159
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	136
Abbau von Geschwisterrivalitäten	50
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	23
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	17
Sonstiges	8

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	2
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	7
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt Inobhut genommen	4
... Fallübertrag in 2020	7

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Frauenhaus	1
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	10
Selbsthilfegruppen	3
Rechtsanwälte	0
Polizei/Gericht	1
Einrichtungen der Jugendhilfe	0
Ämter/Behörden (Jugendamt)	12
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterinnenarbeit	0
Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia)	23
Tageselternvermittlung	4
Kindertagesstätte	12
Kursangebote	26

Ärzte	21
Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)	25

Auswertung der Statistik FGKiKP 2019

Bei den Inhalten erhielten, wie bereits im Vorjahr, folgende Themen mehr als 100 Nennungen: Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, Ernährungsberatung, Gesundheitsfürsorge, Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings, Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, Anleitung zur Säuglingspflege, spielerische Anleitung (Psychomotorik). Stillberatung, Beratung zu Erziehungsthemen und Anleitung zu Entspannungstechniken/ Stressbewältigung sind in 2019 mit mehr als 100 Nennungen hinzugekommen.

Bei dem Ergebnis der Beratung und Begleitung sind die häufigsten Nennungen identisch mit denen des Vorjahres. Folgende Themen erhielten mehr als 100 Nennungen: Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege, Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung), Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes, Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes, Sensibilisierung der Betreuungsperson/-en für Feinzeichen kindlicher Überlastung. Aufbau/ Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson), und Entlastung und Stabilisierung der Mutter sind in 2019 mit mehr als 100 Nennungen hinzugekommen.

Bei den aufgeführten **11** Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich **7** Familien stabilisieren, in **4** Fällen wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen, **7** Fälle werden 2020 weiter begleitet.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2019 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

7.2 FamilienLotsinnen (Mütterpflegerinnen)

Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive familienunterstützende Maßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet. In 2019 waren FamilienLotsinnen zusätzlich zur Unterstützung bei Familien in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 3 FamilienLotsinnen tätig: Eine FamilienLotsin ist mit 38,5 Stunden pro Woche, eine weitere mit 20 Stunden pro Woche fest angestellt. Eine weitere Fachkraft arbeitet auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung, eine auf Honorarbasis.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2019 haben die FamilienLotsinnen 207 (228) Fälle begleitet, 64 (217) Fälle wurden in 2019 neu begonnen, 143 (11) Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 170 (182) Fälle wurden in 2019 beendet, 37 (46) Fälle werden in 2020 fortgesetzt. 205 (226) Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, 1 (2) Maßnahme von der Pflegekasse, in 1 Fall (0) war das Jugendamt Kostenträger.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	387	128	153	57	49	83	93
Kinder (0 – 3 Jahre)	354	136	150	16	52	72	95
Kinder (4 – 6 Jahre)	42	17	18	5	2	16	7
Kinder (7 – 10 Jahre)	43	18	15	9	1	25	3
Kinder (11 – 13 Jahre)	4	3	1	0	0	0	0
Kinder (14 – 17 Jahre)	13	1	8	2	2	2	4
Junge Volljährige	2	0	0	1	1	1	1
Summe:	845	303	345	90	107	199	203

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamilienLotsinnen 2019

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Säuglingspflege	Begleitung zu Terminen	Haushaltsführung	Stillberatung	Ernährungsberatung	Gesundheitsberatung	Beratung bei unruhigen Babys	Beratung bei Regulationsstörungen
192	152	99	103	98	159	115	13	8

Beratung Erziehungsthemen	Anleitung Säuglingspflege	Anleitung Entspannung/Stressbewältigung	Haushaltsorganisation u. Alltagsbewältigung	Rückbildungsübungen (Vertiefung)	Unterstützung Mutter-Kind-Beziehung	Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung Vaterrolle
40	23	140	16	30	93	81

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der familiären Versorgung	Sicherstellung der familiären Betreuung	Entlastung/Stabilisierung der Mutter	Abbau von Geschwister rivalitäten	Verbesserung von Sozialkontakten	Sonstiges (Folgendermaßnahmen)
81	75	91	18	10	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Tagesel-ternvermittlung	Babysitter-Vermittlungs-Dienst	Familien-paten	Kurs-ange-bote	Bera-tungs-stellen	städtischer Sozial-dienst	Psychi-atric	Ärzte	Sonsti-ges*
0	16	7	58	12	1	0	0	3

* Sonstiges: FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege

Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2019

Die Zahlen bei den FamilienLotsinnen haben sich bei 228 Fällen in 2018 auf 207 Fälle in 2019 um 9 % leicht reduziert, nachdem bereits im Vorjahr eine Steigerung von 31 % zu verzeichnen war.

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen gab es bei der Kinderbetreuung mit Abstand die meisten Nennungen 192 (216). Des Weiteren waren der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Stillberatung, Säuglingspflege, Haushaltsführung, Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung, Anleitung zur Entspannung/Stressbewältigung sowie die Begleitung zu Terminen, am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wird von den FamilienLotsinnen – wie in den Vorjahren – überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ genannt. Jedoch kann die Sicherstellung der familiären Versorgung mit einem Zuwachs benannt werden.

Bei der Weitervermittlung wurden am häufigsten Kursangebote und der Babysitter-Vermittlungs-Dienst angegeben.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2019 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

7.3 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise, flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuerinnen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren Zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2019 betrug 117 (117), davon wurden 101 (103) Fälle neu begonnen, 16 (14) Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 100 (96) Fälle wurden in 2019 beendet, 17 (21) Fälle werden in das Folgejahr 2020 übernommen.

117 (116) Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr (2018 = 117 Fälle) mit 117 Fällen in 2019 gleich geblieben. Die Fallzahlen konnten gehalten werden, da ausreichend studentische Honorarkräfte zur Verfügung standen. 2019 kamen 12 neue Honorarkräfte zum Einsatz. Insgesamt waren 24 Honorarmitarbeiterinnen als FamKib im Einsatz.

Die Honorarkräfte treffen sich alle 6-8 Wochen zu einer Teamsitzung im Kinderschutzbund.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	169	78	70	12	9	36	30
Kinder (4 – 6 Jahre)	26	4	14	4	4	6	3
Kinder (7 – 10 Jahre)	5	3	1	1	0	0	3
Kinder (11 – 13 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	200	85	85	17	13	42	36

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamKib 2019

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Freizeitgestaltung	Begleitung zu Terminen	Kita abgeholt/gebracht	Essen zubereitet
117	66	52	15	27

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der Versorgung der Kinder	Sicherstellung der Betreuung der Kinder	Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie	Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie	Sonstiges
50	94	112	20	6

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Kitas/Tageselternvermittlung	Babysitter-Vermittlungsdienst	Familienpaten	Kursangebote	Beratungsstellen	Städt. Sozialdienst/KiSchü	Gesundheitswesen	Sonstige
0	9	2	1	3	0	0	1

Auswertung der Statistik FamKib 2019

Bei den Inhalten der Kinderbetreuung war, wie im Vorjahr, der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung sowie Begleitung zu Terminen am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wurden von den FamKibs überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ sowie die „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ genannt. Die dritthäufigste Nennung war die Sicherstellung der Versorgung der Kinder.

In den Teamgesprächen war, wie im Vorjahr, das Thema, „Eltern erwarten von den FamKibs eine hohe Flexibilität in Bezug auf Terminabsprachen“ im Focus. Auch zeigen Eltern wiederholt hohe Stressanzeichen im Alltag. Hierzu sind insbesondere, Sicherheit zu gewinnen in der Alltagsorganisation mit mehreren Kindern als auch mit Mehrlingen zu nennen. Die FamKibs wurden zu folgenden Themen geschult: Freizeitgestaltung mit kleinen Kindern, die Eingewöhnungszeit zu Beginn der Betreuung gestalten, Besonderheiten in der Begleitung mit Mehrlingen, Sensibilisierung für den Datenschutz in Bezug auf die Smartphone-Nutzung bspw. bei Terminabsprachen und Anleitung zu internen Änderung bzgl. des Dokumentationsablaufes und Sensibilisierung im Umgang mit digitalen Medien.

Außerdem wurde das FamKib-Team zum Thema Kindeswohlgefährdung geschult.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2019 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

7.4 FamilienPaten

FamilienPaten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die
Zeit haben,
einfach zuhören,
Mut machen,
auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrechterhalten,
praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten,
zur Überwindung sozialer Isolation beitragen,
die Anbindung an Netzwerke „vor Ort“ anregen und unterstützen,
bei Bedarf belastende Ämtergänge oder Arztbesuche begleiten,
ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und
sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Die ehrenamtlichen FamilienPaten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin fachlich begleitet.

Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist dafür mit 10 Stunden/Woche freigestellt. Ihre Aufgaben für das Jahr 2019 bestanden darin, Einzelgespräche, Praxisreflexionen und eine Schulung für neue Paten durchzuführen sowie Familienpatenschaften anzubahnen und zu begleiten.

Im Berichtsjahr führte die Fachkraft eine Neuschulung für 9 neue FamilienPaten durch. Das Schulungskonzept für neue FamilienPaten wurde 2019 überarbeitet und an die Bedarfe der ehrenamtlichen Paten angepasst.

Bereits im Einsatz befindliche Pat*innen konnten in der Schulung zu allen Belangen aus der Praxis befragt werden und so konnte der Transfer in die Praxis schon gleich während der Schulung beginnen. Auch die Kooperation mit dem Jugendamt und „Kinder schützen, Familien fördern“ der Stadt Darmstadt wurde in einen Block im Rahmen der Schulung integriert.

Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 25 Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 55 Einzelgespräche mit den FamilienPaten. Bei einer besuchten Familie zeigte sich gleich ein stark erhöhter Unterstützungsbedarf, sodass die Fachkraft direkt eine Unterstützung durch das zuständige Jugendamt einleitete.

Des Weiteren erhielten die FamilienPaten 9 Teamreflexionen á 2 Stunden, durchgeführt durch die hauptamtliche Mitarbeiterin.

Der DKSB hat zurzeit 15 FamilienPaten, 14 Frauen und 1 Mann, die im Berichtsjahr 425 Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben.

2019 wurden 12 Familien mit insgesamt 27 Kindern im Alter von 0 bis 13 Jahren betreut. 2 Familien wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 2 in Kooperation mit dem Darmstädter Modell „Kinder schützen, Familien fördern“ begleitet und finanziert, 3 Patenschaft wurde im Jahr 2019 abgeschlossen, 9 werden im Jahr 2020 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPaten stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund:

Entlastung der Mutter
Emotionale Unterstützung der Mutter
Anbindung an die Netzwerke vor Ort herstellen
Schulprobleme der Kinder

2019 wurden 2 Patenfamilien an die Beratungsstelle des DKSB weiterverwiesen.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2019 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

8. TERMINE/VERANSTALTUNGEN/KOOPERATIONEN/ QUALITÄTSENTWICKLUNG

8.1 Fachtage, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen

Datum	Titel der Veranstaltung/Ort/Name Mitarbeiter*in
31.01. – 2.02. 25.03- - 29.03. 27.06. – 28.06.2019	Supervision und Coaching, Berlin (Ch. Treue)
24.01.2019	Update Arbeitsrecht 2019; Moog & Partner, Darmstadt (A. Zilch)
26.02.2019	Fachtag Evangelische Hochschule, Städtischer Sozialdienst und freie Träger: Zielentwicklung in der Hilfeplanung der Hilfen zur Erziehung in Darmstadt (U. Anders)
28.02.-02.03.2019	Handeln und Wandeln-Kind sein in modernen Gesellschaften. GAIMH- Tagung in Hamburg (U. Anders)
10. – 12.05.2019	Kinderschutztage des DKSB Bundesverbandes, Berlin (A. Zilch)
13.05.2019	Marte Meo Fachtagung, Groß-Umstadt (D. Reichenbach-Figge)
25.05.2019	Fachtagung Frühe Hilfen/ Kooperation Jugendhilfe und Gesundheitswesen NZFH Bad Nauheim (C. Lenz, U. Anders)
03.06.2019	Fachtag FASD (A. Burkhardt, G. Piesker)
25.06.-26.06.2020	Verstehen und Begleiten von Eltern mit psychischen Besonderheiten in Frankfurt (C. Lenz)
13.08.2020	Kindeswohlgefährdung erkennen §8a in Frankfurt (C. Lenz)
14.08.16.08.2020	Schwierige Gespräche führen in Frankfurt (C. Lenz)
3.09.2019	Interkulturelle Erziehungsarbeit und Arbeit mit Flüchtlingen in der Jugendhilfe- wie wir das schaffen können, Hanau (G. Kreutz)
23.09. – 25.09.2019	Vertiefungsseminar „Psychische Misshandlung“, Mainz (G. Kreutz)
24.09.2019	Informationsveranstaltung zum Bundesteilhabegesetz, Darmstadt (A. Zilch)
26.09.2019	Vortrag Medien in der Frühen Kindheit (U. Anders, A. Burkhardt, A. Lawrenz, J. Linke, C. Lenz, G. Piesker)
30.09. – 2.10.2019	Systemische Traumapädagogik kompakt, Freiburg (D. Reichenbach-Figge)
19.10.2019	„Verbandstag, DKSB - ABC(D)“ des Landesverband Hessen e. -V., Marburg (G. Kreutz, U. Bender, A. Lawrenz, C. Lenz)
30.10.2019	Fachtagung „Herausfordernde Kinder“, Darmstadt (G. Kreutz)
04.-05.11.2019	Ein guter (Still-)Start ins Leben. Basisschulung WHO/ Unicef (A. Lawrenz)
5.11.2019	Sexualisierte Gewalt gegen Jungen, Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Frankfurt (U. Bender)
14.11.-17.11.2019	Basisseminar Stillen und Stillberatung (J. Linke)
6. – 7.11.2019	Gemeinsam statt einsam, Consozial 2019, Nürnberg (A. Bucher, A. Zilch)
13.11.2019	Kinder psychisch kranker Eltern Netzwerk FH DA und Ladadi (B. Scheller, U. Anders)
3.12.2019	Strategische Personalgewinnung, Paritätischer Hessen, Darmstadt (U. anders, A. Bucher)
5.12. – 6.12.2019	Fachtagung „Hochstrittigkeit und die Auswirkung auf Kinder“, Stuttgart (M-Lorenz, U. Bender)

8.2 Eigene Vortrags-/Informations-/Kooperationsveranstaltungen

Beratungsstelle

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
20.02.2019	Evangelische Kirche Stadt Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
02.04.2018	Regionalkonferenz Schulsozialarbeit, KOMM, Darmstadt	Gelingende Kooperation

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
04.04.2019	Tageseltern der Stadt Darmstadt, DKSB Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
17.06.2019	Feuerwehr Arheilgen	Schulung Kindeswohlgefährdung
15.05. .+ 15.10.2019	Lehrer Fortbildung, Staatliches Schulamt	„Qualifizierungsreihe“ zur sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen: „Kindeswohlgefährdung und mit Kindern sprechen“
10.09.2019	Eltern, Schuldorf Bergstraße	Vortrag und Begleitung durch die Ausstellung „Echt Krass“ zum Thema sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen
26.09.2019	Informationsveranstaltung für Lehrkräfte und Schulleitungen, Schuldorf Bergstraße	Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“
15.10.2019	ASB-Kita , Darmstadt-Eberstadt	Vortrag Elternabend zur gewaltfreien Erziehung
17.10.2019	Schüler*innen der Peter-Behrens-Schule, Darmstadt	Infostand beim Beratungs- und Gesundheitstag
24.10.2019	CBF e.V:	Schulung Kindeswohlgefährdung
29.10.2019	CBF e.V:	Schulung Kindeswohlgefährdung
06.11.2019	Kinder-und Jugendförderung Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung für hauptamtliche Mitarbeiter*innen
08.11.2019	Wilhelm-Busch Schule, 4. Klasse, Darmstadt	Projekt Kinderrechte
13.11.2019	Kinder-und Jugendförderung Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
28.11.2019	Montessorischule Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
11.12.2019	Das Kind e.V., Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
13.12.2019	Auszubildende der Erzieherischeule des Elisabethenstifts, Darmstadt	Vortrag Beratungsstelle

Fachkraft § 8a / § 8b SGB VIII

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
21.01.2019	Gesamtkonferenz der Gustav-Heinemann-Schule, Dieburg	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“
24.01.2019	TTV, DKSB Darmstadt	Grundkurs 1 „KWG“
21.03.2019	Gesamtkonferenz der Gutenbergschule, Dieburg	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“
21.03.2019	TTV, DKSB Darmstadt	Aufbaukurs 1 „sexualisierte Gewalt“

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
09.04.2019	Ehrenamtliche der Jugendförderung, Ohlyturm Weiterstadt	JULEICA-Schulung „Kindeswohlgefährdung“
02.04. + 22.05.2019	Gesamtkonferenz der Albert-Einstein-Schule, Groß Bieberau	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“
10.04.2019	Kitas und Schulen, Rathaus Weiterstadt	Veranstaltung zum Schwierigkeiten in den Übergängen von Kita zu Schule
06.06.2019	Schulsozialarbeit, Mina-Rees-Straße 2 Darmstadt	Kooperationstreffen
27.06.2019	Kitas, Kreishaus Jägerstorstraße	Fachtag zum Thema „körperliche und häusliche Gewalt“
22.08.2019	TTV, DKSB Darmstadt	Grundkurs 2 „KWG“
03.09.2019	Ev. Stadtjugendpfarramt Darmstadt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
05.09.2019	Schulleiter*innendienstversammlung beruflicher Schulen, Staatliches Schulamt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
10.09.2019	Schuldorf Bergstraße, Seeheim-Jugendheim	Ausstellung „Echt krass“
10.09.2019	Gesamtkonferenz der Gersprenz-Schule, Reinheim	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“ für die UBUS-Kräfte
12.09.2019	Gesamtkonferenz der Mira-Lobe-Schule, Eppertshausen	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“
16.09. + 16.11.2019	Staatliches Schulamt DKSB Darmstadt	Netzwerk §8b
15.10.2019	Lehrkräfte, Staatliches Schulamt	Fortbildung im Rahmen der Qualifizierung zu Kindeswohlgefährdung und sexualisierter Gewalt
07.11.2019	TTV, KSB Darmstadt	Aufbaukurs 2 „häusliche Gewalt“
14.11.2019	Gesamtkonferenz in der Schule Kirchgarten, Babenhausen	Vortrag „Verfahrensablauf bei KWG“
14.11.2019	Elternabend Schuldorf Bergstraße, Seeheim-Jugendheim	Vortrag zu sexualisierter Gewalt „Mein Körper gehört mir“ und Präventionstheaterstück
27.11.2019	Kitas, Kreishaus Jägertorstraße Darmstadt	Fachtag zum Thema „psychische Gewalt und Vernachlässigung“
29.11.2019	Trägerplenum, Kreishaus Landkreis	Vorstellung des Fortbildungsangebotes für 2020
04.12.2019	Stadtjugendpfarramt	Kooperationstreffen: JULEICA

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
22.01.2019	Wildwasser Darmstadt	Kooperationstreffen: Planung der Schulungsangebote 2019 für Haupt- und Ehrenamtliche in der Jeffersonsiedlung
11.02.2019	Angebot für Jungen, DKSB	Kooperationstreffen: Vorbereitung Jungsgruppe 2019 II

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
27.02.2019	Migrant*innenkinder der Jeffersonsiedlung	Jungengruppe, Thema „Gefühle benennen, erkennen, zeigen“
21.03.2019	Migrant*innenkinder der Jeffersonsiedlung, DKSB	Kooperationstreffen: weitere Perspektiven Jungengruppe 2019
25.04.2019	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Wildwasser Darmstadt	Kooperationstreffen: Vorbereitung der Schulung für Ehrenamtliche in der Jeffersonsiedlung
11.06.2019	Mitarbeiter*innen der Jeffersonsiedlung	Vortrag „KWG erkennen und kompetent handeln“
25.09.2019	Mitarbeiter*innen Flüchtlingsarbeit, Otto-Röhm-Straße	Austausch und Schulungs-/Beratungsangebot der Beratungsstelle für Flüchtlingsunterkünfte
26.11.2019	Angebot für Mädchen, DKSB	Kooperationstreffen: Vorbereitung Mädchentreff Otto-Röhm-Straße
12.12.2019	DRK, Mornewegstraße	Kooperationstreffen: Angebote des DKSB im Migrations- und Flüchtlingsbereich
18.12.2019	Migrant*innenkinder, Otto-Röhm-Straße	Mädchentreff, Thema „Grenzwahrender Umgang“

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern – Fortbildungen (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
07.02.2019	Kita Turmstraße, Weiterstadt Gräfenhausen	IM 7 (Tag 2): Institutionelle Begleitung nach sexualisierten Übergriffen durch Mitarbeiter*innen
20.02.2019	Kita Turmstraße, Weiterstadt Gräfenhausen	IM 7 (Tag 3): Institutionelle Begleitung nach sexualisierten Übergriffen durch Mitarbeiter*innen
14.03. + 15.03.2019	Kita Turmstraße, Weiterstadt Gräfenhausen	PM 2: Wie Institutionen Kinder und Jugendliche vor institutionellem Missbrauch schützen können
26.03.2019	Kita Draustraße, Griesheim	PM 4 (Tag 3): Sexualpädagogisches Konzept
29.03.2019	Kita Sonnenland, Bickenbach	PM 2: Kultur der Grenzachtung, sichere Orte für Mädchen und Jungen
09.05.2019	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	FOBI „KWG“ Berufspraktikant*innen
23.05.2019	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	Schutzkonzept, Grenzwahrender Umgang
28.05.2019	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	Vortrag „KWG-häusliche Gewalt“
4.07. + 05.07.2019	AWO Kita Pirateninsel, Rossdorf Gundernhausen	PM 2: Wie Institutionen Kinder und Jugendliche vor institutionellem Missbrauch schützen
15.07. + 16.07.2019	AWO Kita Sonnenland, Bickenbach	PM 2: Wie Institutionen Kinder und Jugendliche vor institutionellem Missbrauch schützen
28.08. + 18.09. + 30.10.2019	AWO Kita Kunterbunt, Rossdorf	PM 4: Sexualpädagogisches Konzept

8.3 Organisations- und Qualitätsentwicklung; Kooperation

DKSB Arbeitsgebiete übergreifend/Ehrenamt

Datum	Was?
16.01.2019	Klausurtag: Neustrukturierung Ehrenamt im DKSB Darmstadt
22.01., 20.03., 04.06. 20.08.2019	Steuerungsgruppe, Qualitätsentwicklung (Hilfen zur Erziehung – Partizipation)
01.02.2019	Treffen der Vor- und Nachbereitungsgruppe der AG 78 Ladadi: Aushandeln und „fairhandeln“ im Hilfeplangespräch (Orga-Team: A. Zilch)
26.02.2019	Fachtag städtischer Sozialdienst und freie Träger: Zielentwicklung in der Hilfeplanung der Hilfen zur Erziehung in Darmstadt (Orga-Team: A. Zilch)
19.10.2019	ABC(D) des Kinderschutzbundes: Werte, Leitbild und Standards des Deutschen Kinderschutzbundes, Marburg (Referenten: C. Treue, A. Zilch)
24.10.2019	Kooperationstreffen DKSB und Kinderschutzbambulanz
11.11.2019	Kooperationstreffen DKSB und K10 der Polizei Südhessen

Beratungsstelle und Betreuer Umgang

Datum	Was?
09.01.2019	Vorbereitungstreffen zum Fachtag Betreuer Umgang bei häuslicher Gewalt mit pro familia und den Beratungsstellen der Frauenhäuser DA und Landkreis Da-Die
22.01., 12.03., 21.03. + 25.04.2019	Auswertung der Veranstaltungen im Flüchtlingsbereich – für die Stadt Darmstadt und Planung 2019
23.01.2019	Praxisanleiter*innentreffen der EHD Darmstadt
13.02., 05.06. + 23.10.2019	AK – Kooperation im familiengerichtlichen Verfahren (KiFV), Landkreis, Stadt, Familiengericht, freie Träger, Darmstadt
18.02. + 23.09.2019	Netzwerk „Prävention und Schutz für Kinder, Jugendliche und Frauen bei sexualisierter und häuslicher Gewalt“, Treffen aller AKs des Netzwerks
26.02.2019	Fachtag städtischer Sozialdienst und freie Träger: Zielentwicklung in der Hilfeplanung der Hilfen zur Erziehung in Darmstadt
13.03., 03.07. + 16.02.2019	Netzwerk Gewaltschutz: AK Justiz: Kooperation Rechtsanwälte und Beratungsstellen
05.04. + 31.10.2019	Kooperationstreffen mit pro familia zum Betreuten Umgang
13.05., 26.08. + 18.11.2019	Netzwerk Gewaltschutz: AK Kinderschutz
07.06.2019	Hauptamtlichen Treffen LV Hessen, Frankfurt
19.06.2019	AK Sexualisierte Gewalt des Paritätischen in Frankfurt
16.08.2019	Vorbereitungstreffen mit Wildwasser zur Ausstellung „Echt Krass“
22.08 + 21.11.2019	Berater*innen Treff Darmstadt
03.07.2019	Kooperationstreffen mit dem PSZ für Geflüchtete Südhessen der Caritas, Darmstadt
31.07. + 24.10.2019	Kooperationstreffen mit der Institutsambulanz der Kinderkliniken Darmstadt
15.08.2019	Kooperationstreffen mit der Beratungsstelle des Frauenhauses Darmstadt zum Betreuten Umgang
13.09.2019	Verabschiedung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Da-Die
02.10.2019	Kooperationstreffen mit der Jugendbeauftragten der Agentur für Arbeit, Darmstadt
09.10.2019	Kooperationstreffen mit dem Antidiskriminierungsnetzwerk
17.10.2019	Fachtag „Niemand allein...Schutz bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Hessen“, Bad Nauheim
19.11.2019	Fachforum: Ziele gemeinsam erreichen – Fach- und Arbeitskräfte für die Region im Landkreis Darmstadt-Dieburg
14.11. + 05.12.2019	Kassenprüfung und Mitgliederversammlung der „Darmstädter Hilfe – Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen“, Darmstadt

Datum	Was?
20.11.2019	Kooperationstreffen mit der Beratungsstelle Wildwasser Darmstadt e.V:
11.12.2019	Kooperationstreffen mit dem der Polizei Darmstadt, Revier K 10

Fachkraft § 8a SGB VIII und § 8b SGB VIII

Datum	Was?
19.03.2019	AK § 8a – Erfahrungsaustausch u. Kooperation mit anderen Trägern, die Fachberatung nach § 8a/b anbieten
21.03.2019	Fachkonferenz Integration – Erfahrungsaustausch mit Frühberatungsstellen u. Kita-Fachberatung im Bereich § 8a
04.06., 18.06. + 04.12.2019	Kooperation mit JuFö, Schulungen Juleica
04.06., 17.07. + 18.06.2019	Kooperation zu Schnittstellenproblem im § 8a (JA, Kita-Fachberatung, Kita, DKSB)
06.06.2019	Kooperationstreffen mit Schulsozialarbeit
09.07. + 21.08.2019	Kooperation Fachkraft § 8a mit Kita-Fachberatung und Jugendamt, Ladadi
13.08. + 29.11.2019	Kooperationstreffen mit Landrat-Gruber-Schule, Auswertung und Fortbildungsplanung
16.09. + 16.11.2019	Kooperationstreffen § 8b „Kinderschutz an Schulen“
24.10.2019	Kooperationstreffen mit JUSA zum § 8b

Frühe Hilfen

Datum	Was?
24.01.2019, 13.06.2019	Kooperationstreffen DKSB und „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt und Sozialdienste Jefferson-Siedlung bezüglich Frühe Hilfen
21.02.2019	Fachaustausch Frühe Hilfen Gesundheit HSMI in Frankfurt
23.07.2019	Kooperationstreffen DKSB und „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt bezüglich FamilienPaten
31.07.2019, 24.10.2019	Kooperationstreffen DKSB und Kinderschutzambulanz DA
28.01.2019	Lenkungsgruppe „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
24.01.2019, 17.06.2019	AK Bambini: Kinder suchtkranker Eltern
20.02., 08.05., 28.08. + 13.11.2019	Netzwerk Frühe Hilfen, Landkreis Darmstadt-Dieburg,
13.03., 12.06., 18.09, 13.11.19	Netzwerktreffen „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
23.09.2019	Kooperationstreffen DKSB-FH und Sozialdienst Städtische Klinik/ Kinderkliniken

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
18.01.2019	Verein „Rund ums Kind“, Zwingenberg	Spendenübergabe; Vorstellung der Arbeit des DKSB
04.01.2019	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht über Großelternkurs „Starke Großeltern, starke Kinder“
20.03.2019	Pro Familia, Darmstadt	Jubiläumsveranstaltung: 50 Jahre Pro Familia
27.03.2019	Sozialpsychiatrischer Verein	Verabschiedung Elke Altwein
04.04.2019	Tagesgruppe Löwe	Jubiläumsveranstaltung: 10 Jahre Tagesgruppe
16.04.2019	Dotter Stiftung	Gespräch Antragswesen Dotter-Stiftung
07.05.2019	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	FamilienPaten
13.05. + 10.12.2019	Informationsabend für Interessierte	FamilienPaten
05.07.2019	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht über G. Hildebrand, Kinderkrankenschwester
16.08., 04.09., 24.09., 16.10., 29.10., 21.11. 2019	Plakataktion „Sprich mit mir“	Präventionsprojekt Stadt Darmstadt und DKSB
25.08.2019	Familien in Darmstadt	Internationales Kinderspielfest
06.09.2019	Frauenhaus Darmstadt	Sommerbegegnung und Verabschiedung Frau Omarsreiter
26.09.2019	Stadt Darmstadt	Verabschiedung des Jugendamtsleiter T. Gehrisch
26.09.2019	Friedrich Friedrich, Griesheim	Spendenübergabe Büromöbel
25.10.2019	Erziehungsberatungsstelle Ober-Ramstadt	Jubiläumsveranstaltung: 10 Jahre EB
27.11.2019	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Presseartikel über das Präventionsprojekt „Sprich mit mir“
20.11.2018	KPRd, Darmstadt	Teilnahme an der KPRd Jubiläums-Präventionskonferenz 2019
16.11.2019	Bürger und Bürgerinnen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Welcome Hotel Darmstadt	Benefizbazar: <i>welcomeBazar</i>

8.5 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu denen unter Punkt 8.1. bis 8.4. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Psychosozialer Beirat
- Bündnis für Familie, Darmstadt
- Geschäftsführerinnen-Treffen Paritätischer, Darmstadt
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Fachausschuss Kinder in Betreuung der Stadt Darmstadt
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Qualitätsentwicklung Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Landestreffen der Kursleiter*innen Starke Eltern – Starke Kinder®

Darmstadt, den 24.03.2020

Astrid Zilch
Geschäftsführerin

Angela Bucher
Leitung Beratungsstelle

Ulrike Anders
Leitung Frühe Hilfen